



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

## Erste Begegnung im Seminar

03.10.1985

### Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.40.7

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-24466](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-24466)

Priesterseminar, 3. Oktober 1985, 1815

1

Liebe Freunde !

In dieser ersten Begegnung im Jahre 85/86 darf ich euch also auch meinerseits herzlich begrüßen . Und ihr könnt euch denken , wie froh ein Bischof ist, wenn er im Seminar begrüßen darf : die die kommen , die die wiederkommen , die die mit Zuversicht kommen , die , die mit Zweifeln kommen , ich möchte alle begrüßen , so wie wir in diesem Gottesdienst auch allen einen Segen nachschicken wollen , die aus irgend einem Grund nicht mehr kommen , oder die ins Freisemester gezogen sind .

Als was seid ihr hier ? - Welche Haltung erfüllt euch , wie seht ihr eure Rolle , die neuen und die älteren Semester ? Als Wagende , Zögernde , Suchende , Tastende , Unsichere , Probierende , Interessierte , Offene , Gespannte , Wartende , Eifrig ? Wahrscheinlich wird alles zusammen zutreffen , nur ein wenig verschieden akzentuiert in den Bankreihen, aber es wird alles Dasein an Stimmungen und Nuancen des Herzens. Wenn wir auf das Evangelium hören , dessen Botschaft eben verhallt ist , könnte und müßte ein neuer Aspekt eurer Existenz im Seminar hinzukommen : Ihr seid hier als G e l a d e n e , als Geladene zum Festmahl des Herrn . Das "Geladensein " ist fundamental für unsere christliche Existenz .

Und wenn ich nun beim Bild des Mahles bleiben will , wie es nun Herr in dieser Welt , in diesem Haus , in diesem Jahr , in diesem Sein zwischen Hörsaal und Kapelle uns bereitet , so könnte ich in der Sprache unserer Zeit vielleicht sagen : In diesem Mahl gibt es einen A p e r i t i f , einen H a u p t g a n g und ein D e s s e r t . Darf ich das ein wenig ausführen ?

Was ist Gottes Aperitif ?

Der Aperitif hat die Funktion des Anregens , des Öffnens , der Weckung des Appetits . Es ist nun absolut nicht respektlos , die Gabe des Geistes als Aperitif Gottes zu bezeichnen , den er seinen Gästen zuerst reicht . Wer die Theologie der Geistesgaben anschaut , der weiß ja , daß sie vornehmlich empfänglich machen , fähig machen zum Guten , daß sie bewirken , daß mein Herz immer wieder aufbrechen kann in die Richtung des Heils. Wir brauchen den Impuls von oben , den Hauch der Gnade , die Starthilfe der Allmacht , das Angerührtsein von der ewigen Liebe . Dynamische, nach außen gewandte , transzendenzfremde Richtungen des Zeitgeistes vergessen auf die unbedingte Notwendigkeit des göttlichen Aperitifs , Da erschöpft sich alle Bewegung des Menschen im Anspruch von Außen und in irgendeiner Motivation von innen , läuft ab zwischen Trieb und Getriebensein, zwischen Selbststeuerung und Fremdsteuerung , Das ist ja nicht falsch , aber aus den Tiefen der Botschaft wissen wir : "Ohne mich könnt ihr nichts tun.. " Und damit kredenzt uns der große Gastgeber seinen Aperitif der Liebe . Und wir müssen zugreifen , wir brauchen das Angerührtsein durch seinen Geist .

Und worin besteht der Hauptgang ?

Was ist die Hauptspeise dessen , der zum Mahl des Heils geladen ist ? Das hat Christus auch einmal ganz klar gesagt : "Meine Speise ist es , den Willen dessen zu tun , der mich gesandt hat ..." Das ist also das - etwas nüchterne, und manchmal trockene , aber doch immer gesunde Brot des Hauptgangs : Die Suche nach dem Willen Gottes , die uralte Frage : "Herr, was willst du , daß ich tun soll ? " Eine Phänomenologie des Religiösen in unserer Zeit würde wohl zeigen , daß dieser Aspekt sehr stark zurücktritt. Fast unvermerkt schiebt sich auch im Bereich der Religion das Ego in den Mittelpunkt , um den alles kreist : Was gibt mir das , was sagt mir das ? Und darum müssen wir immer wieder die Wende vollziehen , hin zur "Speise Christi " , hin zum Willen Gottes. Aber wie finden wir den Willen Gottes ? Das ist manchmal sehr einfach und glasklar , vor allem wenn es sich um die großen Linien handelt , die das Leben bestimmen , wie das Liebesgebot , oder wenn es sich um die klare Stoptafel der sittlichen Forderung dreht , die die Grenze anzeigt . Aber im Detail der Entscheidungen unseres persönlichen Lebens , die nicht zwischen gut und böse , sondern gut und besser fallen sollen , dann ist der Wille Gottes nicht immer so einfach zu erkennen . Da spricht Gott zu uns mit vielen Stimmen : der Weisheit und Erfahrung der Kirche und großer Meister des christlichen Lebens , über einen guten Berater , über ein Buch , über das Erkennen der Führung Gottes , der Weichen , die das Leben gestellt hat , über eine tiefe Erfahrung , über das , was man Erleuchtung nennt - das Finden

04  
des Willens Gottes geschieht sehr oft - mit der Hilfe des Heiligen Geistes - über eine konvergierende Wolke von Wahrscheinlichkeiten und Zeichen und hinweisen - wie es Newman einmal gesagt hat . Aber das Finden und Erfüllen ist die Speise des Alltags , der Hauptgang .

Und was ist Gottes Dessert ?

Das Dessert ist nicht zum Sattessen . Man füttert sich nicht mit Eis und Schlagrahm durchs Dasein , man lebt nicht von Pudding und Torten . Das Dessert wird darübergestreut. Das Dessert Gottes ist in dieser Welt das , was man mit Erfülltsein, Glück , Geborgenheit , Daseinsbestätigung oder Lebensbejahung umschreiben könnte. Wir brauchen dieses Dessert , von Zeit zu Zeit . Und der Herr gewährt uns , aber hintenach , als Zugabe , wenn man den Hauptgang akzeptiert hat . Hier liegt ja die Schwierigkeit einer falschgewickelten Religiosität . Man möchte das Dessert als Hauptgang. Man benimmt sich wie ein verwöhntes Kind , das vom Kuchen die Glasur herunterschleckt. ( Es gibt übrigens ganz ähnliche Fehlhaltungen gegenüber der menschlichen Liebe und ihrem Glück ... ) Man fragt zuerst nach Identitätsfindung und Selbstfindung und Rollenverständnis und all den tausend Spielen rund ums Ich , man überfligt die Speisekarte Gottes und möchte nur das Dessert bestellen . Aber so kann man sich nicht benehmen , wenn man geladen ist . Das Dessert wird hier nur in kleinen Portionen serviert. Das Mahl , in dem alle Gänge in unbeschreiblichem Glück und Genuß zusammenfallen , kommt erst drüben .

Hier brauchen wir als Geladene des Herrn den Aperitif seines Geistes , hier müssen wir als Hauptgang den Willen Gottes erfragen und erfüllen, hier müssen wir uns mit einem bescheidenen Dessert an Glück und Erfüllung begnügen . In diesem Sinne , liebe Freunde , sollt ihr euch als geladene Gäste des Herrn fühlen , und in diesem Sinn möchte ich Ihnen am Beginn des Studienjahres sagen : Gesegnet Mahlzeit !